Nachdruck verboten.
Übersetzungsrecht vorbehalten.

Ameisen aus Tripolis und Barka.

Gesammelt von Dr. Bruno Klaptocz.

Bestimmt von

Dr. **Gustav Mayr.**

Dorylus (*Typhlopone*) *fulvus* Westw.

Ein Arbeiter bei Dernah, im türkischen Vilajet Barka.

Eine häufige Art, welche aus Algerien bis Ägypten, dann noch von der Goldküste, Senaar, Lindi (Deutsch Ost-Afrika) und aus Syrien bekannt ist.

Aenictus sp.?

Ein in der Karawanserei Ergeat, etwa 65—70 km südlich von der Stadt Tripolis, in der Nacht nach dem 20. September der Laterne zugeflogenes Männchen steht den Arten *A. fuscovarius* Gerst., *hamifer* Emery und *möbii* Emery sehr nahe, weicht aber durch die bedeutendere Größe (8,7 mm) von diesen ab.

Monomorium salomonis Linné.

Eine der häufigsten Ameisen im ganzen Littorale des Mittelmeeres in Afrika und Asien, auch in Madeira und Erythräa.

Monomorium orientale Mayr.

Bei Dernah in Barka.

Überdies in Calcutta, Jaffa, Sudan, Tunkriver in Liberia (von Dr. H. Brauns gesammelt, in meiner Sammlung).

Bei genauerer Untersuchung zeigt sich, daß *M. orientale* Mayr *var. clavicorne* André von der Stammform nicht verschieden ist; das 2. Geißelglied ist wohl länger als das 3. Glied, aber nicht so lang

wie dick; an der Fühlerkeule finde ich an den typischen Stücken von *M. orientale* und *clavicorne* keinen Unterschied.

Siehe auch: Mayr's Formiciden in „Jägerskiöld's Results Swed. zool. Exp. Egypt and the White Nile 1901", 1904, p. 4.

Cardiocondyla nuda Mayr.

Bei Dernah.

Diese niedliche Art hat eine weite Verbreitung, denn sie ist auch bekannt von verschiedenen Inseln Ozeaniens, aus Sumatra, Ceylon und Ostindien. Forel beschrieb eine Var. *mauritanica* aus Tunis, welche sich von der Stammform durch eine tiefere Ausrandung der Meso-Metanotalfurche, durch dunkelroten Thorax und deutlichere Vorderecken an den Seiten des Pronotums unterscheiden soll, doch ist mir diese Form unbekannt. Bei dem einzigen mir vorliegenden Arbeiter aus Dernah ist wohl keine stärkere Meso-Metanotalfurche vorhanden, aber die Gegend vor und hinter der genannten Furche ist leicht eingedrückt.

Pheidole megacephala Fabr.

Eine in Tripolis und Barka sowie überhaupt in der heißen und wärmern gemäßigten Zone der Erde häufige und weit verbreitete Art.

Stenamma (Messor) arenarium Fabr.

In der Umgebung der Stadt Tripolis sowie in der Ebene unmittelbar nördlich vom Ghariangebirge; eine Wüstenameise, welche auch aus Algerien, Tunesien, Ägypten und Syrien bekannt ist.

Stenamma (Messor) barbarum Linné.

Dschebel T'kut (höchster Gipfel des Gebirges südlich von der Stadt Tripolis), Dschebel Gosseba (im gleichen Gebirge), Ebene unmittelbar nördlich vom Gharian-Gebirge, dann bei Dernah in Barka.

Häufig in den Mittelmeerländern bis Persien und in die transkaspische Region.

Stenamma (Messor) barbarum L. ***var. aegyptiacum*** Em.

Bei Tripolis, bei Gherran, westlich der Stadt Tripolis, Ain Sarah, südsüdöstlich derselben Stadt, dann bei Bengasi in Barka.

In dem nordöstlichen Teile Afrikas, von Algerien bis ins Somaliland.

Stenamma (Aphaenogaster) splendidum Rog.

In der Umgebung der Stadt Tripolis.

Auch bekannt aus Süd-Europa, Algerien, Tunis und Syrien.

Cremastogaster schmidti Mayr ***var. laestrygon*** Emery.

Bei Tadschura und in der nähern Umgebung der Stadt Tripolis. Auch in Sicilien, Algerien, Tunesien und Syrien.

Cremastogaster schmidti Mayr ***var. auberti*** Emery.

Am Fuß des Dschebel T'kut, des höchsten Gipfels des Gharian-gebirges, „auf einem Ölbaum, auf dessen Blättern Blattläuse saßen, welche von diesen Ameisen zahlreich besucht wurden". Vom Nest ist keine Erwähnung gemacht. Ain Sarah.

Ist auch bekannt aus Süd-Frankreich, Spanien, Algerien und Ägypten.

Tetramorium caespitum L. ***var. punicum*** Smith.

Bei Dernah in Barka.

Außerdem bekannt aus Syrien. Ich sammelte diese Varietät bei Haifa in Palästina.

Tetramorium caespitum L. ***var. inerme*** Mayr — ***semilaeve*** André.

In der Umgebung der Stadt Tripolis.

Ich sammelte diese Zwischenform bei Zara in Dalmatien.

Tapinoma erraticum Ltr. ***var. nigerrimum*** Nyl.

In der Umgebung von Tripolis, bei Dernah und Bengasi.

Sehr häufig in den Mittelmeerländern, auch in Persien und Turkestan.

Bothriomyrmex meridionalis Rog.

Am Dschebel T'kut. Weibchen und Männchen am 18. September 1906.

Im südlichern Zentral-Europa, in den Mittelmeerländern, am Libanon und in Turkestan.

Acantholepis frauenfeldi Mayr.

In Barka und zwar bei Dernah und Bengasi.

Überdies in Süd-Europa, Algerien, Tunesien, bei Aden, in Syrien und Persien.

Myrmecocystus bicolor Fabr.

In der Umgebung von Tripolis, in Gherran, Gharian (Hauptort des Gebirges), Bengasi und Dernah.

Findet sich mit seinen Varietäten *var. orientalis* For., *abessinica* For. und *nigra* André nach Emery (1906) in Ungarn, auf der Balkanhalbinsel, in Nord-Afrika und in Zentral-Asien.

Myrmecocystus bicolor Fabr. ***subsp. megalocola*** Först.

Tadschura, etwa 20 km östlich der Stadt Tripolis.

Außerdem in Algerien und Tunesien.

Myrmecocystus albicans Rog.

Gharian; außerdem in Algerien und Tunesien.

Der Knoten des Petiolus hat mit dem von *subsp. ruber* For. *var. cubica* For. Ähnlichkeit.

Myrmecocystus bombycinus Rog.

In der Umgebung der Stadt Tripolis.

In der Wüstenregion von Algerien, Tunesien, Nubien, Ägypten bis zum Berge Sinai.

Camponotus rufoglaucus Jerd. ***subsp. micans*** Nyl.

Dschebel Tegrinna, eine steinige und sonnige Kuppe, einige Kilometer südlich von Gharian; Dernah.

Außerdem bekannt aus Süd-Frankreich, Süd-Spanien, Majorca, Süd-Italien, Algerien und Tunesien.

Camponotus maculatus F. ***subsp. atlantis*** For.

Dschebel Gosseba, Berg westlich von Gharian; Dschebel Tegrinna.

Auch in Ost-Algerien und Tunesien.

Camponotus maculatus F. ***subsp. xanthomelas*** Em.
(***C. maculatus dichrous*** 1890, nicht 1879).

Dschebel Gosseba; auch in der Ebene unmittelbar nördlich vom Ghariangebirge.

Auch in Algerien und Tunesien.

Aus den vorhergehenden Angaben des Vorkommens der angeführten Arten ergibt sich, daß die Ameisenfauna von Tripolis und Barka sich an die von Algerien und Tunesien sowie überhaupt an die vom übrigen nördlichsten Afrika unmittelbar anschließt und als ein Teil der Mittelmeerfauna zu betrachten ist, wenn auch manche Formen nicht mehr in Süd-Europa und in West-Asien vorkommen.